

Hinweise zur Organisation im Sportunterricht

Gliederung:

- 1) Vor Betreten und nach Verlassen der Sportstätte (S. 1)
- 2) Auf- und Abbau (S. 4)
- 3) Material- und Geräteeinsatz (S. 5)
- 4) Gruppenbildung (S. 6)
- 5) Positionierung der und zur Gruppe (S. 7)

1) Vor Betreten und nach Verlassen der Sportstätte

- SuS rennen in die Halle während der Lehrer sich umzieht
- Höhere Klassen formieren einen Sitzkreis
- Risiko: Aufsichtspflicht
- Kann man der eigenen Klasse vertrauen?
 - o Welche Verhaltensregeln wurden angesprochen?
 - o Optional: Lehrer ist der erste, der die Halle betritt und der letzte, der sie verlässt

- **Kinder ziehen sich in der Kabine um**
 - o Lehrer klopft und holt sie ab
 - o Lehrer gibt Schlüssel an vertrauenswürdige Schüler (Lehrer kann in der Halle bleiben)
 - o Letzter Schüler gibt Bescheid, dass die Kabine abgeschlossen werden kann -> Invaliden schließen ab

- **Ansage an Gruppe:** keiner läuft bei Anwesenheit der Lehrkraft in der Halle herum
 - o Lehrer ist abgesichert
 - o Ausnahme: im Geräteraum hat kein Schüler Aufenthaltsrecht (Geräteraume immer schließen)

Wertsachen

- o In Kiste o.ä. in Halle sammeln lassen (Umkleiden werden oft zwischendurch aufgeschlossen um Getränke zu holen, zum Duschen, SuS müssen eher gehen)
- o Umkleiden abschließen (anfänglich durch Lehrer, später durch Invaliden / vertrauenswürdige Schüler möglich)
- o Bei Unterricht in unterschiedlichen Sportstätten ist erneutes Üben erforderlich
- bei allen Regularien gilt: Anpassen an Schulsystematik!

Schmuck

- o Variabel zu handhaben -> Verletzungsgefahr gegen Motivation abwägen

Ergebnisse der Intensivphase für den Jahrgang 09/11

(resultiert aus konkretem Bsp., dass Problemschülerin nach vielem Fehlen bzw. Sportsachen „vergessen“, endlich aktiv teilnehmen wollte, jedoch nicht die Kette abnehmen wollte – in diesem Fall war Teilnahme gestattet um die Motivation der Schülerin zu belohnen)

- Piercings, Ohrringe müssen abgetaped oder herausgenommen werden
- **Trinken** an Gymnasien z.T. verbindlich
- **Toiletten** an Problemschulen: keine Toiletten und Getränke während des Unterrichts
- **Regel- und Blasenprobleme** → nur mit Entschuldigungsschreiben der Eltern
- Sport im Freien → Getränke können mitgebracht werden
- ➔ Schüler müssen lernen vor und nach dem Unterricht aufs Klo zu gehen (Lehrer gehen auch nicht während der Stunde zum Klo)
- ➔ Bei den „kleinen“ Wart ihr schon auf dem Klo? Müsst ihr noch?
- **Nachbesprechung** in der Lehrerkabine legitim „Wir sprechen uns nach der Stunde“
- Bei Mädchen anklopfen: Schülerrinnen öffnen die Tür → Frage: Darf ich reinkommen?
- **Leises Umziehen** muss trainiert werden (Jungen)
- Zu langsames Umziehen (Mädchen) → Ansonsten Sanktionen
- **Schüler spielen mit Bällen in der Halle**
- Schüler können abgeschossen werden → gehen unvorbereitet in die Halle
- Keine Bälle den Schülern zum Aufwärmen geben (nur bei Anwesenheit der Lehrkraft)
- ➔ Wenn alle aus der Halle sind dürfen Jungs sich austoben (die letzten Minuten)
- **Keine Unterrichtszeit verschwenden**
- Noten werden durch viele Dinge beeinflusst (soziales Verhalten; Umziehen in der Kabine)
- Anwesenheitskontrolle nicht länger als 5 Minuten: Bewegungsdrang wird gestillt
- Mache Kontrollen bis zu 20 min. „Katastrophe“: schlechter Start in den Unterricht
- Durchführung muss ritualisiert werden

Ergebnisse der Intensivphase für den Jahrgang 09/11

- Abhaken kann Zeit kosten → Schüler bekommen schlechte Laune
- Alternativen: während des Warm Ups
 - „Invaliden tragen fehlende Schüler ein“
 - Anwesenheit nach dem Unterricht prüfen und Noteneintrag machen

Schwimmbad

- Abzählen der SuS wichtig
 - o dient u. a. der Sicherheit für Lehrer
 - o Zusätzliche Rückfrage an SuS („alle da?“)
 - o Verzicht bei vermeintlichem Überblick über Gruppe fragwürdig, da dies in Unfallsituation keine Rechtsgrundlage bietet
 - o Ertrinken eine der häufigsten Todesursachen in Deutschland
- Lehrer verlässt als Letzter Schwimmhalle und Dusche (Kontrollgang mehrfach!)
- Sammelstelle für Bustransfer in Schwimmbad:
 - o Zur Störungsminderung sammeln der Schüler abseits von Klassenräumen (hier an Regenrinne)
 - o Formierung in Zweierreihen (wirkt ggf. militärisch, dient jedoch Überblick über SuS, deren Laune, Konzentration, Abwesende, etc.)
(Formation gibt erste Auskunft über Situation der SuS, z.B. sind diese oft verstört bzw. unruhig nach Wochenenden, vor oder nach Klassenarbeiten oder Ferien etc.)
 - o Strukturierung sehr hilfreich!

→ Motto: Erziehung **zum** und **durch** Sport!

- **Aufstellen in 2er Reihen (jüngere Schüler)**
- Warten bis alle in „Reihe und Glied“ stehen
- Vorher kein Beginn (vor der Halle)
- Kinder brauchen Struktur
- Man erfährt wie die Gruppe drauf ist → Mit einer Chaostruppe kann man keinen Sportunterricht machen
- Bus: nur Paarweise einsteigenlassen, wenn sie es nicht können

Bis das Ritual nicht mehr benötigt wird

Begrüßung Freundlichkeit ausstrahlen

Wichtigste Gründe: Struktur bilden und Rituale formieren

2) Auf- und Abbau

Allgemeines

- Der Auf- und Abbau nimmt viel Zeit in Anspruch
- Es ist ein Erziehungsprozess
- Nicht alle Aufbausysteme sind im Schulalltag praktikabel (bezogen auf die Zeitkomponente)
- Die Geräteräume sollten grundsätzlich geschlossen sein. Sie sind tabu und stellen eine Gefahrenzone dar. Sie werden nur zum Entnehmen und Zurückstellen der Materialien geöffnet → SuS dürfen nur nach Aufforderung der Lehrperson in den Geräteraum
- Es sollte auf einen disziplinierten und verantwortungsvollen Umgang der SuS mit den Materialien geachtet werden.
- „Wer nicht organisiert, verliert!“
- „Wer nicht investiert, verliert!“
- „Zeit investieren, um Zeit zu gewinnen“

Personelle Variante	Kommentar
L. baut selbst auf (SuS sitzen im Kreis)	<ul style="list-style-type: none"> • Wenn der Aufbau überaus präzise sein soll und er nur wenig Zeit in Anspruch nimmt → wirkt kontraproduktiv auf die Eigenständigkeit der Schüler
Direkte Ansprache von SuS	<ul style="list-style-type: none"> • Immer konkret Einzelne in die Verantwortung nehmen: 1. Aufgabe 2. wohin nach Aufgabe. • SuS die zu erst in die Halle kommen können beschäftigt werden. → Problem! Gerechte Verteilung der Arbeit innerhalb der Klasse. • Immer andere Leute ansprechen, Gruppen bilden (Am Anfang sehr strukturiert/organisiert durchführen, später Absprachen mit den SuS treffen. • Zur Verdeutlichung kann der Aufbau auf einer Tafel skizziert werden
Abbauen muss der, der nicht schnell genug aus der Halle gekommen ist.	<ul style="list-style-type: none"> • Es träfe immer dieselben (entweder die Sportbegeisterten oder die „Trödler“)
Auf- und Abbau durch „Invalide“ (Sportzeug vergessen, kränklich etc.)	<ul style="list-style-type: none"> • Gute Möglichkeit auch die Invaliden einzubeziehen und zu beschäftigen. ▪ Bei erhöhtem Materialeinsatz als Abschreckung vor der „vermeintlichen Invalidität“ → Material- und Geräteinsatz ist stark situationsabhängig

Methodische Variante	Kommentar
Exemplarischer Aufbau	<ul style="list-style-type: none">• Bei mehreren gleichen Aufbauten den ersten exemplarisch aufbauen → die anderen sollen genauso aufgebaut werden
Stationsaufbauten	<ul style="list-style-type: none">• Aufbau an der Tafel visualisieren → Aufbau nach Erklärung sukzessive begleiten

3) Material- und Geräteinsatz

Vor der Stunde

- Materialien bereits vor Unterrichtsbeginn vorbereiten bzw. bereitlegen (wenn möglich ggf. früher kommen).
- Lehrer bringt Material mit.
- Material auf SuS und Unterrichtsziel abstimmen und variieren (Aufgabe, Gewicht, Größe)
- Über Zustand und Umfang des Materials informieren (wenn möglich).
- Freies Spiel mit Geräten z.B. vor eigentlichen Stundenbeginn problematisch → Gruppe berücksichtigen

Während der Stunde

- Material bei Ansagen, Erklärungen, Unterrichtsgespräch etc. fixieren (Kasten, Korb) – nicht bei SuS lassen, d.h. Bälle sind nie Bestandteil einer Reflexionsphase, da sie ablenken.
- Sicherheitsaspekte und Regeln klarmachen → „Was ist mit Material erlaubt?“
- Keine Materialschlachten, „weniger ist mehr“ → auf das absolut Notwendige konzentrieren, denn Ball ist Störung per se → löst unendlich viele Reize bei SuS aus. Erst wenn man die Gruppe gut kennt, jedem Schüler einen Ball geben.
- SuS dürfen Geräteraum nur nach Aufforderung betreten.
- Invaliden in Auf- und Abbau, sowie Austeilen und Einsammeln des Materials einbeziehen.

Nach der Stunde

- Vollständigkeitskontrolle des Materials bei Unterrichtsende.
- Bälle in Ballkästen lagern, da sie funktionaler gelagert und eingesetzt werden können – besser keine Ballschränke, da diese zu Unruhe führen, wenn SuS Bälle jedes Mal wieder wegbringen und holen

4) Gruppenbildung

Wählen durch die SuS

- Klassenkonflikte werden sichtbar
- Selektionsprozess – Konfliktlinien werden deutlich. Es kann vorkommen, dass SuS nichts mehr miteinander zu tun haben wollen.
- Wählen als erziehender SU

Freistellen des Wählens

- I.d. Oberstufe: Kriteriengeleitet Teams selbst einteilen (Freundschaften spielen keine Rolle, Teams sollen gleichgut sein, Typen sollten passen)
- Vernünftige, arbeitsfähige Teams
 - In Unterstufe sollte eher der Lehrer die Mannschaften zusammenstellen
 - In Schule auf Teamfähigkeit setzen. Anders als im Verein soll keine Selektion stattfinden.

Lehrer bestimmt Mannschaften

- SuS auf Linie – vor und zurückstellen
- Abzählen
- „Kerne“ bestimmen (evtl. Experten), darum gruppieren sich die anderen SuS
 - Frage: „Ist das gerecht?“
- Gerechtigkeit etwas anderes als Gleichheit
 - (11:11 ist oder kann gerecht sein, aber auch 11:9, wenn die 9 die Stärkeren sind)
 - Generelles Problem: Gruppenbildung geht nicht auf, es bleiben SuS übrig

Gute/ schlechte SuS werden zugeteilt

- Oberstufe: Die Guten helfen den Schlechten, die Schlechten suchen sich Hilfe bei den Guten
- In Oberstufe kriteriengeleitet: Selbsteinschätzung, wer ist gut, wer schlecht.
 - Aber: Nicht um es für den Lehrer sichtbar zu machen, der weiß es ohnehin.
- Auch im Schwimmen: Gute und schlechtere werden aufgeteilt.

Weitere Möglichkeiten

- Unterteilung der Gruppen nach T-Shirt-Farbe
- Bei Partnerarbeit: Am besten suchen sich SuS die Partner selbst aus.
- Aufwärmspiel: Jeder einzelne Schüler bekommt einen Zettel mit Buchstaben und Aufgabe. Bei Pfiff muss Aufgabe erledigt werden, danach werden die Karten getauscht. Nach Aufwärmphase sammeln sich die Gruppen, alle mit „1“.

5) Positionierung der und zur Gruppe

SuS in Reihe auf einer Bank, der Lehrer steht frontal davor: Linie

- nicht nur im Schwimmbad sehr schwer, die Hintergrundgeräusche sind zu laut
- Lehrer erreicht nicht alle SuS, die SuS an den Rändern verstehen wenig, werden unruhig
- Lehrer hat auch nicht alle SuS gleichermaßen im Blick
- SuS sollten näher zusammen sitzen

→ Alternative im Schwimmbad: **Stehkreis**

– **Sitzkreis**

- Gesprächsregeln müssen gelten und beachtet werden
- Rituale: der Lehrer geht aus dem Kreis raus, wenn es zu laut wird
- Voraussetzung: Regeln müssen allen klar sein → organisiertes Reden
- bietet beste Voraussetzung für Gespräche mit den SuS, auch untereinander
- Zuhören ist für alle Beteiligten gleich, keiner sitzt außen
- Füße an die Linie des Innenkreises
- 3 Möglichkeiten
 - a) Lehrer setzt sich mit in den Kreis
 - b) Lehrer steht im Kreis
 - c) Lehrer sitzt auf einem Kasten, bildet den Kreis um den Kasten

→ dokumentiert Gesprächsdominanz

- kann allerdings auch kontraproduktiv wirken, z.B. wenn SuS den Kreis für Unsinn halten (Unterrichtsstörungen)

Ergebnisse der Intensivphase für den Jahrgang 09/11

- nicht gut, wenn nur der Lehrer reden möchte, dann macht der Kreis kaum Sinn
- in den Kreis wird kein Material hinein genommen, Material fixieren!
- SuS kommen sitzend besser zur Ruhe
 - Positionshöhe (sitzend, kniend, stehend) abhängig von Schülerlautstärke ist negativ zu betrachten, da man so zum „Spielball“ der SuS wird.

– **Dreieck**

- Lehrer geht mit auf die Bank
- Lehrer sitzt auf einem Kasten
- Lehrer steht
- Nachteil: Auf- und Abbau der Bänke
- spontanes Treffen nicht möglich (wegen Auf- und Abbau)

– **Halbkreis**

- gut, wenn etwas präsentiert werden soll
- gut geeignet für Demonstrationen
- Sitzkreis kann einfach an einer Stelle geöffnet werden, um Halbkreis für Demonstrationen zu öffnen (damit keine SuS mit dem Rücken zur Präsentation sitzen)
- Die **U- Form** kommt dem Halbkreis gleich

– **Begrüßung im Pulk**

- kommt auf Funktion an
- wenn Lehrer etwas sagen möchte
- Gespräch geht nur in eine Richtung, SuS sollen nur zuhören

→ z.B. bei Ärger ohne Diskussionen (Lehrer steht)

- **Positionierung im Schwimmbad**

- Im ersten Drittel stehend nahe der Startblöcke an der Längsseite

Ergebnisse der Intensivphase für den Jahrgang 09/11

- Sicherheitstechnisch, um die ganze Bahn abzudecken
- Gefahrenpunkt „Startblock“ sichern
- L. hat die Möglichkeit den S. auf Bahn zu korrigieren und nicht erst am Ende

- Positionierung an Sandgrube (Leichtathletik)
- 1. hinter der Grube: ungünstig, da zu weit von Schülern entfernt und Bewegungsablauf des Schülers schlecht sichtbar
- 2. neben der Grube: Lehrer nah an Schülern dran und gute Sicht auf Bewegungsablauf

Allgemein:

Die jeweilige Organisationsform dient immer einer Funktion! Je nachdem was erreicht werden soll wird die Organisationsform gewählt.

Der Sitzkreis in der Oberstufe ist nicht immer einfach. Die SuS sind es oft vom Vereinssport gewöhnt einen Trainer vor sich zu haben, der ihnen Anweisungen gibt. Daher kann der Sitzkreis irritierend sein.

Lehrer sollte beachten, dass sich Schüler nicht in seinem Rücken befinden.